

Ein Ehrenamt für alle

Neu-Isenburger Vereine und Initiativen stellen sich vor!

Von Claudia R. Lack

Am 5. Mai 2018 findet in der Zeit von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr, zum dritten Mal das Neu-Isenburger Ehrenamtsforum – **Markt der Möglichkeiten** – in der Hugenottenhalle und dem angrenzenden Rosenauplatz statt.

Neu-Isenburger Vereine, Initiativen und Gruppen haben an diesem Tag die Möglichkeit, ihre Arbeit der interessierten Neu-Isenburger Bevölkerung vorzustellen und um ehrenamtliche Mitarbeit in den Vereinen und einzelnen Projekten zu werben.

Wenn man Ehrenamtliche befragt weshalb sie sich engagieren, so antworten viele, dass ihnen ihre Tätigkeit Spaß macht. Andere argumentieren, dass es ihnen gesellschaftlich und sozial gut gehe und dass sie gerne etwas an die Gesellschaft zurückgeben möchten.

Viele Menschen engagieren sich aber auch, um mit anderen zusammen zu kommen oder um die Gesellschaft mitzugestalten. Außerdem lassen sich Qualifikationen und Lernerfahrungen erlangen. Viele der Engagierten geben an, soziale und persönliche neue Fähigkeiten erworben zu haben.

Untersuchungen belegen, dass die Bereitschaft, sich künftig zu engagieren in der Gesellschaft groß ist. Jede zweite Person, die sich heute noch nicht engagiert, ist bereit, sich zukünftig einzubringen. Es gilt, dieses Potenzial zu heben.

Der diesjährige Markt der Möglichkeiten bietet all denen, die sich gerne bürgerschaftlich engagieren möchten, das richtige Ehrenamt zu finden oder einfach mal zu schauen, wie vielfältig das Feld der ehrenamtlichen Möglichkeiten in unserer Stadt ist.

„Wir freuen uns, Sie alle am 5. Mai 2018 in der Hugenottenhalle begrüßen zu dürfen“, so Bürgermeister Herbert Hunkel, dem das bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt sehr am Herzen liegt.

Wenn Sie mehr über das Ehrenamt in Neu-Isenburg erfahren möchten, so wenden Sie sich an die Stabsstelle zur Förderung des Ehrenamtes, Frau Claudia Lack, im Rathaus, Hugenottenallee 53, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: (06102) 24 14 56 oder per e-mail an: ehren.amt@stadt-neu-isenburg.de.

Brief an die Redaktion

Leserbrief von Rudolf Baro, Ehrenmitglied der TSG 1885 zu unserer Rubrik „Ehrenamt“, von der Redaktion etwas gekürzt.

„Ehrenamtliches Engagement wird in der heutigen Zeit immer schwieriger. Ob bei kulturellen Vereinen oder Sportvereinen, überall ist man auf die Besetzung von Vorstand, Übungsleiter, Schriftführern und vielen mehr durch Ehrenamtliche angewiesen.“

Menschen, die sich einem Verein anschließen, möchten dort in ihrer Freizeit Sport treiben, Musik machen, ihren Hobbys nachgehen. Aber viele glauben, dass ein erhobener Mitglieds-Beitrag zur „Bezahlung“ der Ehrenamtlichen dient und somit ihre Pflicht erfüllt ist. Das ist nicht der Fall, sondern die Beiträge müssen die Kosten des Vereines für Versicherungen, Raumkosten, Beiträge an Verbände und vieles mehr auffangen.

Mein Unverständnis für fehlende Ehrenamtliche ist sicher der Tatsache geschuldet, dass ich, der 65 Jahre Mitglied der TSG ist, eine Zugehörigkeit zu einem Verein oder einer Gemeinschaft noch aus einer anderen, älteren Perspektive sehe. Unter Gleichgesinnten intensiv seinem Hobby nachzugehen, die kameradschaftliche Gemeinschaft zu erleben, sich daraus zu entschließen, auch ehrenamtlich im Verein mitzuwirken – das war selbstverständlich und vereinsverbunden!

Und genau das scheint heute, im digitalen Zeitalter, überhaupt kein Thema mehr zu sein. Offenbar interessiert auch nicht, wie der jeweilige Verein sich überhaupt über Wasser halten kann.

Ich appelliere dringend, nachzudenken, ob man sich nicht irgendwie einbringen kann. Zumal es durchaus Möglichkeiten gibt, eine Ehrenamts-Pauschale für diese Tätigkeit zu bekommen.“

Seifenblasen

Von Wolfgang Lamprecht

Wie bunte Seifenblasen,
denen Kinder immer
so fasziniert in ihrem
leichten Tanz nachsehen,
sind Traum und Illusion
und mancher Hoffnungsschimmer,

die schnell zerstieben,
platzen und im Nu vergehn.
Zerbrechlich, flüchtig, schillernd
sind sie schnell vergangen,
man möchte immer wieder
neue tanzen sehn.

Jedoch vom Augenblick
Verweilen zu verlangen
ist uns verwehrt, drum ist der
Augenblick so schön.